

warum, worauf wiederum trübes, s. Th. sehr windiges Wetter folgte, das nur von wenigen heiteren Tagen unterbrochen wurde. Am 24. Juni, 1. und 9. Juli traten Gewitter mit Hagelschlag auf, die besonders in den Amtshauptmannschaften Pirna (bis 90 Prozent), Freiberg, Grimma, Ohsch, Döbeln (bis 80 Prozent), Rochlitz (bis 75 Prozent), Chemnitz, Hlba und Oelsnitz Schaden angerichtet haben. Im Bezirk 92 (Markneukirchen, Schönfeld, Schönberg) ist am 18. Juli in den Thälern das Kartoffelkraut s. Th. erfroren. Abgesehen davon, daß die kälte Temperatur das Wachsthum gewisser Pflanzen etwas behindert hat, hat die geschilberte Witterung auf den Stand der Früchte im Allgemeinen nicht ungünstig eingewirkt. Der Winterweizen hat seinen guten Stand beibehalten, hier und da sogar noch verbessert. Nur vereinzelt wird über Lagerung infolge heftiger Regengüsse und ungleichmäßiges Schossen geklagt. Letzteres wird auf die kühlen Nächte zurückgeführt. Der Winterroggen steht ebenfalls gut. Der Körneransatz ist jedoch vielfach lüdenhaft; die Ähren sind schartig. Lagerfrucht kommt verhältnismäßig nur wenig vor und ist dort, wo solche vorhanden, meist eine Folge der heftigen Niederschläge. Das Sommergetreide hat sich infolge der reichlichen Niederschläge meistens gut entwickelt. Der Hafer hat vielerorts unter starkem Austreten von Heberich und andern Unkräutern zu leiden. Auch die Entwidlung der Hackfrüchte ist durch die feuchte Witterung günstig beeinflusst worden. Jedoch haben die Hack- und Säselarbeiten wegen der herrschenden Nässe nicht so gefördert werden können, als es zur Vertilgung des Unkrautes erwünscht gewesen wäre. Diese Arbeiten sind deshalb vielfach noch nicht beendet. Von den Kartoffeln stehen die weicheren Sorten zum Theil lüdenhaft und in tieferen Lagen sind die Pflanzen hier und da verkauft, im Allgemeinen aber ist der Stand befriedigend. Das Kraut und die gepflanzten Rüben wurden anfangs durch die kalte Witterung im Wachsthum etwas gehindert, entwickelten sich aber bei der genügenden Feuchtigkeit und eingetretenen Wärme gut. Die Wiesen haben für den zweiten Schnitt gut angefangen. Die Entwicklung des zweiten Schnitts läßt vielfach infolge der kühlen Temperatur zu wünschen übrig. Für die Heuernte ist das veränderliche Wetter sehr ungünstig gewesen, so daß sie nur ganz vereinzelt beendet werden konnte. Von dem eingebrachten Heu ist ein großer Theil verregnet und mindertwerthig. Ganz verdorben ist jedoch wenig Heu. Vielerorts sind die gehegten Erwartungen bezüglich des Ertrages übertrieben worden. Die Ernte ist im Allgemeinen als eine Mittelernte zu bezeichnen. Mit der Rapsernte ist begonnen worden, es wird ein guter Ertrag erwartet. Der Roggen schnitt beginnt in diesem Jahre 8 bis 14 Tage später als sonst. Ueber Auktoren thierischer und pflanzlicher Schädlinge wird nur vereinzelt berichtet. Im 16. und 19. Bezirk hat eine Insektenlarve dem Getreide geschadet. In Kraut- und Rübenfeldern treten zum Theil Erbsflöhe, Engerlinge und Drahtwürmer auf. Mancherorts ist das Getreide von Frost und dem Brand befallen.

Reichen, 26. Juli. Auf schreckliche Weise verunglückte am Donnerstag Nachmittag auf der Wilsdruffer Straße der in Bodmen wohnhafte Zimmermann Wädel. Derselbe hatte sich, da er in seinem Berufe keine Arbeit finden konnte, bei dem Obpächter Dieze in Liebenstein als Tischenschlächter verbungen. Mit noch zwei Arbeitsgenossen war er eben beschäftigt, die unterhalb der Höhe vor Bodmen an der Stroßel stehenden Reifschlänke zu entleeren, als sich ein Jauchenwagen mit drei nebeneinander gespannten Pferden dieser Stelle näherte. Aus irgend einem Grunde hielt der Wagen daselbst an. In diesem Augenblicke kam ein Radfahrer, ein Geschäftsreisender aus Wehlen, die Höhe herabzufahren und versuchte, zwischen dem Wagen und der auf der Stroße stehenden Vetter hindurchzukommen. Hierbei fuhr er aber mit solcher Gewalt an, daß die Pferde umfielen und der ungefähre 30 Sprossen oberstehende Wädel herunter und auf die Stroße geschleudert wurde. Auch der Radfahrer kam zu Falle, ohne aber wesentlichen Schaden zu nehmen. Wädel dagegen hatte einen doppelten Schädelbruch erhalten, der in der folgenden Nacht seinen Tod im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, herbeiführte. Er war gegen 50 Jahre alt und hinterließ außer der Wittve noch vier Kinder, von denen nur noch das jüngste schulpflichtig ist.

Reichen, Ein Bierpantischprozeß wurde am Freitag vor dem Landgericht Dresden gegen den Brauereipächter Karl Otto Schild aus Reich, den Braumeister Ernst Georg Bahrmann und den Kaufmann Edward Franz Bahrmann aus Reichen verhandelt. Dieselben haben eine Sorte Bier in der Weise hergestellt, daß sie festiges einfaches Bier mit Zucker versetzten und mit Biercouleur auffärbten. Dieses Bier haben sie als „echtes Weizen-Malz-Bier“ bez. als „Gesundheits-Malz-Bier“ und später als „alkoholfreies Weizen-Bier“ in den Handel gebracht. Nach den Gutachten der Sachverständigen versteht der größte Theil des Publikums unter der Bezeichnung „Malz-Bier“ ein nur aus Wasser, Hopfen und einer besonders starken Menge Malz unter Ausschluß jeglicher Surrogates gebrautes Bier. Das hier in Frage kommende Bier enthält einen nur un erheblichen Prozentsatz Malz, der für die Hervorbringung der beim „Malz-Bier“ als wesentlich geschätzten Eigenschaft des süßlichen Geschmades unwesentlich ist. Dieser Mangel an Malz ist durch einen Zusatz von Zucker ersetzt worden. Dadurch hat das Bier einen geringeren Verkaufs- und Gebrauchswert erhalten, als es nach der Bezeichnung als Malz-Bier den Anschein hat. Das Gericht verurtheilte Schild zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß, die Gebr. Bahrmann zu je 150 Mk. Geldstrafe ev. je 15 Tagen Gefängniß.

Rosfen, 26. Juli. In Rosfen wurde ein der Erziehungsausschuss Bräunsdorf entlassener Knabe aus dem Oberboden eines Hauses verhaftet. Derselbe hat in Rosfen bei Freiberg einen schweren Einbruch verübt. Er hat dahier im Partier eines

Hauses ein Fenster eingebrochen und versucht, mit einem Hammer ein Loch in die Decke zu bohren, um in die erste Etage zu gelangen.

Freiberg, 26. Juli. Auf dem in Tautendorfer Bier gelegenen städtischen „Admwigshofe“ gerieth der Kupfearbeiter Berger in die Gefahr, wobei ihm Kopf und Brustkasten vollständig zertrümmert wurden, so daß der Tod sofort eintrat.

Rosfen, 26. Juli. Der Rosfener Thiergarten schiet für den jährlichen Wildbestand zu klein geworden zu sein und mit dem Rosfener Forstrevier vereinigt werden sollen. Dieses grenzt an Dippoldsdorfer, Köpchenrode, Lindenan, Rannsdorf, Bismberg und Gotsch. Die Wess- und Rosfener ist schon seit Jahren eingeklämt. Jetzt ist von der kaiserlichen Forstverwaltung Auftrag erteilt worden, das Rosfener Forstrevier auch nach Osten und Süden mit einem Wildraum zu umgeben, der bereits in der Herstellung begriffen ist.

Grimma, 26. Juli. Bei einem kürzlich hier angeführten Schlenkerbau auf dem seit länger als 350 Jahren unbenutzten Brauereischloß erbaute man eine Anzahl noch ziemlich gut erhaltener menschlicher Gebeine. Nach Angabe der Vorentsche Chronik haben auf diesem Friedhofe im Jahre 1591 die letzten Begräbnisse stattgefunden, doch blieb der Brauereischloß noch bis in unsere Tage erhalten.

Döberitz, 26. Juli. Der Kirchenvorstand in Döberitz wählte in seiner jüngsten Sitzung den Archidiakonus Theodor Kunde in Ramens einstimmig zum Pfarrer der Parochie Döberitz.

Wittenberg, 26. Juli. Aus einem Fenster des 3. Stockwerkes eines Hauses hier stürzte am Freitag ein dreijähriges Kind auf die Straße. Das Kind fiel zunächst auf die elektrische Leitung der Zwickauer Straßenbahn, wodurch wurde der Sturz gelindert, das Kind scheint wunderbarer Weise keine Verletzung erlitten zu haben.

Thuma, 26. Juli. Die Zwangsenteignung von Grundeigentum von Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Lottengrün nach Thuma nebst Anschlussstellen hat das kgl. Ministerium des Inneren mit allerhöchster Genehmigung für die Fluren Döberitz und Thuma verfügt.

Chemnitz, 26. Juli. Ein werthvoller Fund ist jetzt bei einer Revision des Reichsdepots gemacht worden. Man fand dort eine Krone, über deren Ursprung und Inhalt bisher nichts bekannt war. Beim Öffnen zeigten sich eine größere Masse gebündelter Schriftstücke, sowie 31 Beutel und 3 Pakete mit insgesamt 3086 Stück gezählten und 977 kg ungezählten alten Münzen vor. Die Schriftstücke sind Herru Reichsarchivar Professor Dr. Wille zur Ermittlung des Inhalts überwiesen worden. Unter den Münzen befinden sich schlesische, böhmische und sächsisch Silbermünzen in jeder Größe, 1/2 und 1/4, Sceptelhaler, 20-, 12-, 10-, 6-, 3- und 1-Kreuzerstücke, Proger Groschen, gute Groschen, eine Anzahl Drakoten und eine große Menge, aber 7 kg (wohl 20000 bis 25000 Stück) kleine Silberpfennige und Kreuzer, auch eine Anzahl noch nicht im Umlauf gewesener Henneberger. Anstehend sind diese einzelnen Geldbeträge zur Zeit des dreißigjährigen Krieges dem Rathe zur Verwahrung übergeben worden, die Eigentümler und ihre Familien aber während des Krieges umgelommen und verschollen. Der Rath hat beschlossen, zur Feststellung des Wertes der Münzen mit dem königlichen Münzkabinett in Emden zu treten.

Von der säch.-böhm. Grenze. Die Ausweisung des evangelischen Pastors Ungnad aus Oesterreich erregt großes Aufsehen. Ungnad ist in evangelischen Kreisen durch seine Vorträge und Sammelreisen eine wohlbelannte und beliebte Erscheinung. Er ist ein Sohn des Hauptpastors in Stendal und ging jung nach Oesterreich hinüber, um seine Kräfte der evangelischen Bewegung dort zu widmen. Durch seinen Eifer war es in der Hauptsache möglich, in Klostergrab, jenem Orte, in dem am 12. Dezember 1817 In'sterenz ein Gotteshaus verbrannt hat, ein schmuckes evangelisches Kirchlein zu erbauen, das zu Oestern eingeweiht worden ist. Herr Ungnad war bereits seit geraumer Zeit bei den österreichischen Behörden um seine Naturalisation eingekommen, gerade um seiner Ausweisung zu entgegen, die einen Ausländer leicht treffen kann.

Reichenbach, Ein sonderbarer Raub, der anscheinend gestohlene ist, trieb sich seit einiger Zeit in der Gegend des sogenannten Felses, nach Reichenbach zu, herum. Der Mensch tritt völlig nackt auf und sucht die ihm begegnenden Passanten zu erschrecken. Am Freitag hatte er eine Anzahl Schulfrauen, die ihm begegnet waren, nacheinander an eine Leine gebunden und zog sie, ähnlich wie die Kinder Pferd spielen, hinter sich her durch Feld und Hür. Auf die Meldung mehrerer ihm entlaufener Jungen hat man alsbald die Verfolgung des sonderbaren Menschen eingeleitet.

Blauen i. B., 28. Juli. Ein sehr schweres Unglück ereignete sich gestern hier. Als am gestrigen Sonntag die hiesige freiwillige Feuerwehr anlässlich ihres 30-jährigen Stiftungsfestes eine Uebung abhielt, stürzten plötzlich zwei Leitern um, wodurch (nach den Lpz. N. N.) sechs Feuerwehrleute und drei Kinder auf entsetzliche Weise verunglückten. Ein Mann und zwei Kinder waren auf der Stelle todt, Andere wurden lebensgefährlich verletzt.

Blauen i. B., 28. Juli. Das gestrige große Unglück hat sich in folgender Weise ereignet: Während der anlässlich des 30-jährigen Stiftungsfestes der freiwilligen Bürgerfeuerwehr auf dem Angerplatz abgehaltenen Hauptübung waren im dritten Theile derselben vier Schiebelleitern ausgerichtet. Als die emporgestiegenen Feuerwehrleute wieder herabsteigen wollten, setzte plötzlich ein heftiger Windstoß ein, der die auf dem rechten Flügel stehende 16 Meter lange Leiter ins Schwanken und zum Stürzen brachte. Dabei streifte sie einen auf der danebenstehenden Leiter absteigenden Mann und riß ihn mit zu Boden. Durch den Windstoß wurde gleichzeitig auch die auf dem linken Flügel aufgestellte 23 Meter hohe Leiter zu Falle gebracht. Dabei sind, wie der „Bögl. Anzeiger“ meldet, sieben Mitglieder der Feuerwehr mehr oder weniger

schwer verletzt worden; der Zustand von zweien derselben ist hoffnungslos. Die 23 Meter-Leiter wurde über die Absperrungslinie hinaus auf einen Aenderungen geschleudert und hier vollständig zertrümmert. Das in dem Wagen liegende ein Jahr alte Kind wurde getödtet, seine Ältere Schwester, die den Wagen begleitete, schwach verletzt.

Wittenberg (Eibe), 26. Juli. Der Kreis-Ausschuss hat den von der Stadt Wittenberg beantragten Bau einer Normalspurbahn Wittenberg (Eibe)-Burgdorf abgelehnt. Daraufhin hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung gestern beschlossen, wegen eines selbständigen Baues der Bahnlinie Verhandlungen einzuleiten und mit dem Bauatze Reimberg, Verlin bez. der Eisenbahn-Baufirma Beder & Co. in Verbindung zu treten. Die Kosten des Bahnbaues dürften sich auf ca. 600000 Mark stellen. Zur Finanzierung des Unternehmens wird eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Von den Antheilern dürften Staat und Provinz ansehnlich je 1/2 übernehmen. Auch die Stadt Eiferwerda beabsichtigt eine Bahnhalle von Eiferwerda nach Großthiem'g bezw. Eiferwerda-Ostrand selbst zu bauen.

Aus aller Welt.

In London wüthete vorgestern Nachmittag und gestern Morgen ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte und die anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationen in verschiedenen Theilen der Stadt zerstörte. Der Sturm warf die für die Krönung errichtete Tribüne im Strand um, die beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte. Andere Tribünen wurden ebenfalls beschädigt. — Eine verheerende Feuersbrunst hat das Dorf Lütkenwisch in der Abniederung der Prignitz vorgestern Nacht heimgesucht. Obgleich die Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgegend des Ortes alsbald zur Stelle waren, wurden wegen der vorhandenen großen Futtervorräthe und der weichen Beobachtung der meisten Baulichkeiten mehr als 70 Gebäude eingeeäschert. Von der ganzen Ortschaft stehen nur noch ca. 10 Gebäude. Dabei ist viel Vieh mitverbrannt. Das Dorf ist etwa zur Hälfte in Asche gesunken. — Ein verbrecherisches Kindermädchen, die 14-jährige Martha Theising aus Breitenbach, welche beim Gutsbesitzer Reimann in Catersdorf bedienstet war, wurde von der Strafkammer zu J e i z wegen versuchten Mordes zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Mädchen hatte im Mai d. Js. das 1 1/2-jährige Söhnchen der genannten Familie, das ihr zur Wartung anvertraut war, durch Carbol säure zu vergiften versucht, weil sie eine große Abneigung gegen das Kind hatte. Da sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist das Kind wieder völlig gesund geworden. — Bei einem Ausfluge nach dem Fischhäuser vermischte ein Berliner Geschäftreisender plötzlich die Summe von 120000 Mark, die er, zum größten Theil in Werthpapieren, bei sich geführt hatte. Als der Mann Abends aufgeregt in sein Hotel „Prinz Karl“ in Nordhausen zurückkehrte, hatte das Dienstmädchen das Geld auf dem Hofe gefunden. Der Berliner belohnte die Ehrliche mit 20 Mark. — In einer Fabrik in Hersfeld wurde die 21-jährige Arbeiterin Minna Hahn buchstäblich scalpirt. Sie gerieth mit ihrem starken Haar in die Transmission, die der unglücklichen das Haar mit der ganzen Kopfhaut abriß. Im Landkrankenhaus nähte man die Kopfhaut wieder an. — Beim Mähen wurde dem 17-jährigen Sohne des Ortsrichters Dietrich in Niedereichstedt bei Duerfurt durch die Unvorsichtigkeit eines Anechtes mit der Sense eine schwere Verletzung am Kopf zugefügt. — Im Sommertheater zu Wintertur wurde der erste Liebhaber, Herr Reinhold Beck, durch einen in zu großer Nähe abgegebenen Schuß während der Aufführung lebensgefährlich verletzt. — In Tschermoschnitz bei Rudolfsweh (Krain) ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Besitzer August Stangl kehrte von der Jagd heim. Seine junge Frau empfing ihn auf den Stufen des Hauses. Stangl wollte seiner Gattin zum Gruße die Hand reichen. Plötzlich strauchelte er und fiel, wobei sich das Gewebe entlud. Die Ladung traf den Kopf der Frau und verletzte sie tödtlich. — In Barcelona entdeckten die Behörden eine ältere Dame, welche seit 6 Jahren in einem dunklen Raume eingesperrt war. Es handelt sich um die Tochter eines verstorbenen Arztes, welcher derselben ein großes Vermögen hinterlassen hatte; Verwandte hielten die Dame eingesperrt, um das Geld für sich zu verwenden. — Schrecklich verstümmelt worden ist in der Schweinfurter Ersten automatischen Gussstahlfabrik der Lehrling Hock. Er hat sich in Abwesenheit des Meisters an der Maschine zu schaffen gemacht, wurde von der Transmission erfasst und ihm ein Arm und beide Unterschenkel abgerissen. Der Tod trat alsbald ein. — Zum Kapitel Vereinsmeierei kommt ein hübscher Beitrag aus Neustadt bei Koburg, wo ein Wurstsuppenklub besteht, der nun auch eine Fahne braucht, die im August „feierlich“ eingeweiht und jedenfalls auch tüchtig mit Wurstsuppe begossen werden soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Juli 1902.
In Berlin. Bessere Lerner bei härmlichem Wetter auf dem Zehnener See sieben Dackten. Ein Schiffersoll ertrunken sein.
In Hamburg. Western Nachmittag um 3 Uhr fand hier die zweite Massenbestattung von 23 mit dem „Primus“ untergegangenen Personen von der Reichenhülle am Lübecker Thor aus statt. An dem Trauerzuge betheiligten sich viele Liebertafeln, Gewerkschaften und